

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 67 (1992)

Heft: 6

Rubrik: Kurzberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



An der Jahrestagung der VRSMZ in der Schützenstube des «Maison des Halles» in Neuenburg. Hinten von links Major H P Steger, stehend der Präsident Oberst i Gst zD Hofstetter, Adj sof P Paroz, Oberst H Wirz, Hptm i Gst RT Renz, Adj sof E Veuve und Br M Crippa (Chef TID) in der Mitte vorne U P Stebler, Info Chef GGST und rechts von ihm Fw P Röthlin.

sammenarbeit von unabhängigen Redaktionen sei aber notwendig. Eine Konkurrenzierung der Militärfachzeitschriften durch EMD-eigene Blätter sollte verhindert werden können. Das Tagesreferat vom Chef der ausserdienstlichen Tätigkeit zum Thema «Militärpresse» war weit mehr als ein Denkanstoss. Hptm i Gst Reto T Renz wiederholte bei dieser Gelegenheit, dass die von ihm präsierte Landeskonferenz der militärischen Dachverbände sich mit dem Problemkreis Militärzeitungen auseinandersetzen wolle. Die Versammlung wählte in diesem Zusammenhang Oberst i Gst zD Paul Ducotterd, ehemals Chefredaktor der «Revue Militaire Suisse», als Vertreter der VRSMZ zum Mitglied einer Arbeitsgruppe. Die VRSMZ wurde im vergangenen Jahr in die Landeskonferenz der militärischen Dachverbände aufgenommen.

Nach der Versammlung durften die Tagungsteilnehmer unter der Führung von M Jean-Luc Vautravers, Directeur-rédacteur en chef des Verlages «L'Express», den modernen Betrieb in Neuenburg besichtigen. Der Präsident Edwin Hofstetter konnte beim offerierten Apéro für die interessante Führung danken. Ein gemeinsames Mittagessen schloss die wertvolle Tagung ab. 1993 soll der Anlass am 20. März in Bern stattfinden. Adj sof Pierre Paroz, rédacteur «Le Sergent-Major», organisierte zusammen mit Kameraden vom Feldweibelverband Neuenburg das gut funktionierende und interessante Rahmenprogramm.



Sektion Zentralschweiz übernimmt die Verbandsführung von den Ostschweizern

Delegiertenversammlung 1992 des Schweizerischen Fourierverbandes (SFV) in Spiez

Von Fourier Arnold Müller, Weinfelden

Am Samstag, 2. Mai, trafen sich rund 200 Delegierte und Gäste im AC Zentrum in Spiez zur 74. DV des SFV. Diese stand ganz im Zeichen des Wechsels an der Verbandsspitze. Übernahm doch die Sektion



Der neue Zentralvorstand aus der Sektion Zentralschweiz, vierter von rechts der neue Zentralpräsident, Four Urs Bühlmann, Luzern.

Zentralschweiz mit Four Urs Bühlmann, Luzern, als neuem Zentralpräsidenten turnusgemäss die Leitung des Verbandes von der Sektion Ostschweiz. Am Abend vorher hatten die Präsidenten und TL getagt. Die Grüsse des Vorstehers des EMD überbrachte Generalstabschef Heinz Häsler. Er dankte in seinen Worten allen für die Arbeit, die ausserdienstlich im Verband geleistet wird. Diese Arbeit gewinne an Wichtigkeit im Hinblick auf die Redimensionierung und kürzeren Ausbildungszeiten der Armee 95.

Die traktandierten Geschäfte passierten alle ohne Gegenstimmen. Mit Applaus verdankte die Versammlung die ausführlichen Jahresberichte der Zentralvizepräsidentin Four Elisabeth Nüesch Schopfer und des Präsidenten der Zentraltechnischen Kommission, Four Rupert Herrmann.

Als Meilenstein während seiner Tätigkeit darf der abtretende Zentralvorstand die Entwicklung des Softwarepaketes für den Einheitsrechnungsführer FOURPACK für sich in Anspruch nehmen.

Zum neuen Ehrenmitglied des Gesamtverbandes ernannte die Versammlung Major Hanspeter Steger, Zürich, der in den letzten 10 Jahren als verantwortlicher Redaktor des Fachorgans «Der Fourier» gewirkt hatte.



Übergabe der Zentralfahne an der Delegiertenversammlung. Four Elisabeth Nüesch Schopfer übergibt an Four Urs Bühlmann.

Die Verbandsführung liegt für die nächsten vier Jahre turnusgemäss in den Händen der Sektion Zentralschweiz. Als neuen Zentralpräsidenten wählte die Versammlung Four Urs Bühlmann, Luzern, und als Präsidenten der Zentraltechnischen Kommission Adj Uof Guido Müller.

Entschuldigung, Herr Oberst, das sagte die Zeitung «Blick» vom 24. April 1992

Zu Unrecht hat BLICK am 22. und 24. September 1990 Oberst i Gst Gabriel Kolly vorgeworfen, er habe als RS-Kommandant der Waffenmechanikerschule Worblafen die ihm anvertrauten Rekruten schikaniert. Auch die Behauptung, Oberst Kolly sei wegen Rekrutenschinderei abgesetzt worden, war falsch. Die Journalistin Gisela Blau und BLICK entschuldigen sich.

Gisela Blau hat im BLICK vom 22. September 1990 Oberst Gabriel Kolly als Schinder-Oberst tituiert. Als Schulkommandant habe er verbotene Schikanen, Plagereien und Kollektivstrafen zugelassen. Er habe gebilligt, dass die Offiziere und Unteroffiziere «schikanierten wie die Preussen» und er sei deswegen abgesetzt worden.

Die inzwischen abgeschlossene militärgerichtliche Beweisaufnahme hat ergeben, dass in Tat und Wahrheit Oberst Kolly seinen Rekruten ein fürsorglicher Kommandant gewesen ist. Weder Oberst Kolly noch seine unterstellten Kader haben Rekruten schikaniert. Die Kommandoenthebung war in ganz anderem Zusammenhang erfolgt und wurde nach kurzer Zeit rückwirkend unter voller Rehabilitierung Oberst Kollys widerrufen.

Gisela Blau und BLICK bedauern die ungenügend recherchierten ehrverletzenden Vorwürfe in den BLICK-Ausgaben vom 22. und 24. September 1990 aufrichtig und entschuldigen sich bei Oberst Kolly in aller Form für das ihm zugefügte Unrecht.

Die Redaktion des «Schweizer Soldat» fragt sich, ob auch das EMD und die KMV sich neben der Rehabilitierung für das damals doch allgemein angerichtete Unheil entschuldigen haben? Ho

KURZBERICHTE

Im Golfkrieg erprobt

Ortung und Navigation mit Satelliten

Das Global Positioning System (GPS) besteht aus drei Segmenten. Das raumgestützte Segment wird in der endgültigen Ausbaustufe 21 Satelliten plus 3 Reservesatelliten umfassen, von denen bisher 16 gestartet worden sind. An jedem Punkt der Welt sollen sich stets drei Satelliten über dem Horizont befinden. Drei weitere Satelliten werden als Reserve in der Umlaufbahn geparkt.

Das Infrastruktursegment besteht aus vier Bodenstationen: Einer Hauptstation in den USA und drei

AUS DEM INSTRUKTIONSKORPS DER SCHWEIZER ARMEE

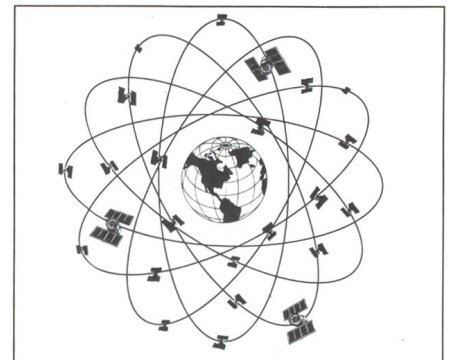
Verband der Instruktionen-Unteroftiziere ändert den Verbandsnamen

Die Hauptversammlung des Verbandes der Instruktionen-Unteroftiziere hat am 13. März 1992 einer Revision der Verbandsstatuten zugestimmt. Der Verband heisst deshalb ab sofort:

Verband der Instrukturen (Vdl)

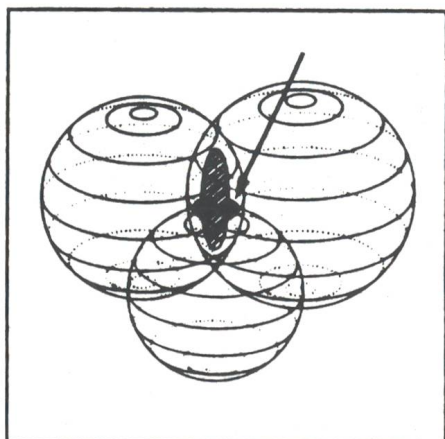
und steht gradunabhängig allen Instrukturen des EMD offen. Wir bitten um Kenntnisnahme.

Verband der Instrukturen, der Sekretär P Steiner



Nebenstationen. Von hier aus werden die Satelliten kontinuierlich verfolgt und mit korrigierten Zeit- und Positionsdaten versorgt. Das Teilnehmersegment besteht aus allen GPS-Empfängern. Während die ersten beiden Segmente der US-Regierung gehören, ist das dritte Segment jedermann frei zugänglich. Die freiverkäuflichen GPS-Empfänger verarbeiten allerdings nur den C/A-Code mit einer Genauigkeit zwischen 15 und 100 m. Die präziseren P-Code-Signale sind verschlüsselt und werden nur ausgewählten Bedarfsträgern zugänglich gemacht.

Es hängt vom vorgesehenen Verwendungszweck ab, welcher Typ von GPS-Empfänger in Frage kommt. Einkanalempfänger stehen als Handgeräte sowie für Bodenfahrzeuge zur Verfügung. Dreikanalempfänger eignen sich für Schiffe, Hubschrauber und Flugzeuge. Fünfkanaletypen sind für sehr schnelle Flugzeuge und für Flugkörper konzipiert. In der Regel muss nach dem Einschalten ein geschätzter Standort eingegeben werden. Danach beginnt der Empfänger, die einfallenden Satellitensignale zu verarbeiten. Jedes Signal identifiziert den sendenden Satelliten und liefert zugleich dessen Standort und den präzisen Sendezeitpunkt. Vergleich mit dem Empfangszeitpunkt erhält der Empfänger die Signallaufzeit, multipliziert diese mit der Lichtgeschwindigkeit und erhält so den momentanen Abstand zum Satelliten. Der Empfänger befindet sich demnach auf einer Kugelfläche um den Satelliten, deren Radius gleich diesem Abstand ist. Durch Anmessen zweier Satelliten werden insgesamt drei Kugelflächen erhalten, die sich in zwei Punkten schneiden. Durch



Vergleich mit dem geschätzten Standort errechnet der Empfänger die tatsächliche Position nach Länge, Breite und Höhe. Die Geschwindigkeit wird durch Messung der Dopplerverschiebungen ermittelt. Schliesslich ist noch ein vierter Satellit erforderlich, um Messfehler durch Gangunterschiede zwischen der Uhr im GPS-Empfänger und der vom Satelliten abgestrahlten Atomuhrzeit zu kompensieren.

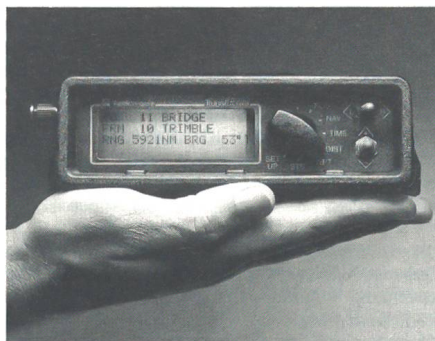
Die bislang mit GPS erzielbare Grundgenauigkeit, bei Auswertung des für zivile Nutzer zugänglichen C/A-Codes, liegt bei 15–30 Metern. Offiziell wird als «Standard Positioning Service (SPS)» vom Betreiber, dem amerikanischen Verteidigungsministerium (DoD), eine horizontale Positionsgenauigkeit von 100 Metern bei Vollausbau des Systems garantiert. Die Praxis beweist aber schon heute wesentlich genauere Resultate.

Portabler Satelliten-Navigationsempfänger

Der TransPak ist ein kompletter 3-Kanal-Satelliten-Empfänger mit integrierter Antenne, gepackt in ein äusserst widerstandsfähiges, mit Metallfasern verstärktes Nylon-Gehäuse mit kleinsten Abmessungen und geringstem Gewicht! Es ist die Zivilversion des 2-Kanal-Systems Trimpak, welches eigens für die US-Army hergestellt wurde und sich im Golfkrieg ausgezeichnet bewährt hat.

Ein vollelektronisches High-Tech-Gerät, getestet unter härtesten militärischen Bedingungen wie Schlamm, Spritzwasser- und Treibsandwirkungen sowie mechanischen Beanspruchungen in Panzern der US-Army!

Die einfache Bedienung des TransPak durch den Betriebsartenschalter ermöglicht eine Fülle von Navi-



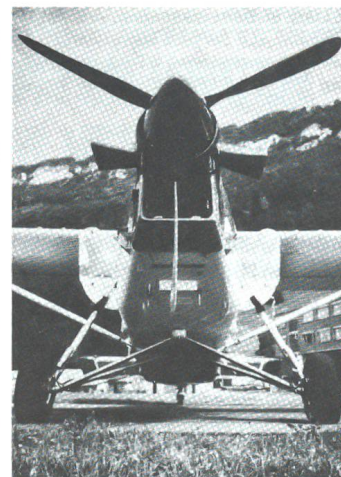
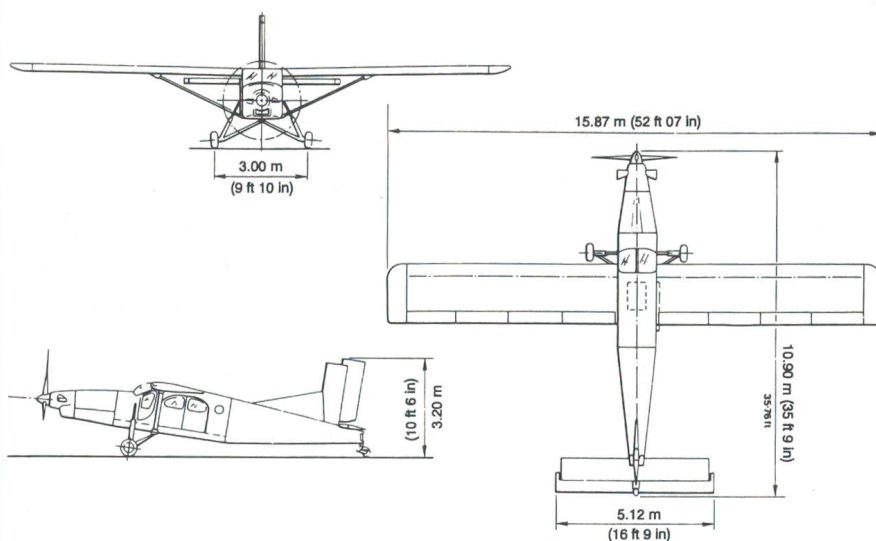
gations-Funktionen wie die momentane Position in Koordinaten (Grad, Minuten und Dezimal-Sekun-

den), Lokalzeit oder UTC, Höhe über Meer, Geschwindigkeit, Peilung und Entfernung zu programmierten Ziel- oder Wegpunkte, die voraussichtliche Ankunftszeit am Zielort, die Kursabweichung usw. Die Informationen werden je nach der gewählten Grundeinstellung Land, See oder Luft entsprechend angezeigt.

Der tragbare, nur 1,6 kg leichte und 165×178×51 mm kleine Satelliteneempfänger stellt zweifellos die Zukunft in der Navigation dar, sei es in der Schifffahrt, Luftfahrt, Landnavigation oder in der Industrie und im Militärbereich. 8 Mignonzellen versorgen das Gerät mit dem notwendigen Strom. Lieferumfang: Gerät, Tragtasche, Tragriemen, Batterien, deutsche Bedienungsanleitung.

Für die Schweiz Info über Sintrade AG, Zürich, Tel. 01 262 52 66

Pilatus PC-6 Turbo Porter für die französische Armee



Die Aviation Légère de l'Armée de Terre (ALAT) hat einen Vertrag über 5 Pilatus PC-6/B2-H4 Turbo Porter notifiziert. Die PC-6 sollen primär als Transportflugzeuge und sekundär zum Absetzen von Fallschirmspringern zum Einsatz gelangen.

Sämtliche Flugzeuge werden vor Ende Jahr ausgeliefert, wobei der Überflug der ersten PC-6 bereits im Herbst '92 erfolgt.

Die französischen Porter sind mit einer modernen Bendix/King-IFR-Avionik sowie mit einem Wetterradar versehen. Zudem besitzen sie eine Ausrüstung, die den Einsatz auf unbefestigten Pisten und im Gelände erlaubt. Die mitgelieferten Unterflügel tanks ermöglichen die beachtliche Reichweite von über 1500 km. Mit der vorliegenden Bestellung wird die zivile Zulassung der H4-Version in Frankreich durchgeführt. Dies ist insbesondere für zivile Fallschirmspringerschulen in Frankreich von Interesse, da bei dieser neuesten Version das maximale Abfluggewicht von 2200 kg auf 2800 kg gesteigert wurde und somit den Transport von bis zu 10 Fallschirmspringern (oder Passagieren) erlaubt.

Der Pilatus PC-6 Turbo Porter ist mit seiner 550 WPS leistenden Pratt & Whitney-Propellerturbine ein Mehrzweck-Nutzflugzeug mit aussergewöhnlichen STOL-(Kurzstart- und Lande-)Eigenschaften.

Bis Ende 1991 wurden über 500 PC-6 gebaut, die weltweit in 54 Ländern zum Einsatz kommen, was die marktführende Stellung dieses «Jeeps der Lüfte» in seiner Klasse beweist.

Der Redaktor